Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Leben, Thaten und Abenteuer des modernen Rinaldo Rinaldini Wilhelm Brinkhoff aus Alpen, welcher jetzt in Cleve angeschmiedet ist

Büttner & Winter$

[Deutschland], [1858]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 1,19

Lied.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1197748

Visual Library

der Wind das Halstuch und der Fuhrmann bemerkte einen Bart und schöpfte Verdacht. Er ließ unbemerkt seine Mütze fallen und bat die vermeintliche Frau, sie ihm wieder zu holen, da er der unruhigen Pferde wegen nicht absteigen dürfe. Beim Absteigen versetzte ihm der Fuhrmann mit dem Peitschenstiele ein paar gewichtige Hiebe über den Kopf, und versicherte sich des Räubers, den er der Behörde überlieferte. Leider entkam er bald wieder. Am 11. Decbr. v. J. tödtete er einen gewissen Muhrmann. Durch eifriges Forschen entdeckte man seinen Schlupfwinkel bei einem Besenbinder auf der Weselhaide, wo er verhaftet wurde. Am 29. März 1860, Nachmittags 4 Uhr 5 Minuten erhielt er zu Cleve sein Urtheil, welches auf 10 Jahre Zuchthaus lautete.

Lied.

1. Seht, ein Räuber neu'rer Zeiten,
Frech und voller Uebermuth,
Kann uns Schrecken nur bereiten,
Weil vergossen er viel Blut.
Die Verbrechen will man ahnden,
Setzt deshalb 'nen Preis auf ihn,
Schwer jedoch ist er zu fahnden,
Denn kein Bangen kennt sein Sinn.

2. Zwar an Ketten festgeschmiedet,
Tief, tief in des Kerkers Schooß,
Sitzt er einsam da und brütet,
Denket an Befreiung bloß;
Ein Blitz durchzucket seine Seele,
Trotz dunkler Nacht entdeckt er Licht.
Er entfloh des Kerkers Höhle,
Seine Fessel hielt ihn nicht.

3. Und in Frau'ngewand verschwunden
War der kühne Räubersmann,
Und schon in den nächsten Stunden
Ward vollführt ein neuer Plan.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der Landstraß' überfallen
Wollte einen Fuhrmann er.
Brinkhoff ließ den Ruf erschallen:
Leben oder s'Geld gieb her.

4. In dem Augenblick erschienen
Einige mit Schwert und Helm,
Und die Dame, wie sie meinen,
Sei ja nicht der schlaue Schelm,
Weg sie gehn mit dem Gefühle,
Ihre Pflicht sei nun gethan:
Doch des frechen Räubers Worte
Benehmen ihnen diesen Wahn.

5. Kommt mit mir, ich will euch führen
Zu des Räubers Aufenthalt,
An seiner Liebe konnt' ich spüren
Wer er sei, ich merkt es bald;
Bei des Waldes klarer Quelle,
Da erwartet er mich jetzt;
Folgt mir nur zu jener Stelle,
Und ihr habt ihn unverletzt.

6. Doch wie schreckten all' zusammen,
Als der Räuber sich entblößt;
Seine Augen sprühen Flammen,
Seine Kraft war jetzt gelöst,
Einen Schuß mit seiner Rechten
Und ein Stoß der linken Hand,
Nieder mit den feigen Knechten!
Rief dann laut er und verschwand.

7. Allein zuletzt ward er gefangen,
Im Kerker sitzt der Bösewicht,
Und hinter festen Eisenstangen
Entbehret er der Sonne Licht.
Er hatte Lust an Rauben, Morden,
Des Mitleids Stimme kannt' er nicht;
Verdienter Lohn ist ihm geworden,
Halt, Kerker, fest den Bösewicht.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

